

## Europa macht sich Mut



„Berufs-Europäer“, wie sie sich zum Teil selbst bezeichneten, diskutierten erst auf dem Podium, mischten sich dann unter die Kleingruppen (kleines Bild), wo das Publikum vorgegebene Fragen erörterte. Fotos: (Achim Giersberg)

**Emsdetten/Kreis Steinfurt - „In Deutschland wird Europa gerade überwiegend kritisch diskutiert“, bedauert Moderator Dr. Ralf Hell. Und der Europaabgeordnete Dr. Markus Pieper fürchtet: „Europa gerät unter die Räder. Man hört fast nur noch Schlechtes.“ Da kommt das „Europa-Café“ gerade recht. Ausgedacht hat es sich das „europe direct“- Center, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises; von dem von der EU finanzierten Center wird es auch bezahlt. Das „Café“ ist großzügig ausgestattet mit Deko, Flip-Charts, netten Mitarbeiterinnen und jeder Menge Info-Material. Gut besucht ist es auch - rund 100 Personen füllen den Lichthof von Stroetmanns Fabrik am Mittwochabend in Emsdetten. Auf dem Podium spielen sich Europa-Politiker und Berufs-Europäer die Bälle zu, während Kreis-Politker, WEST-Mitarbeiter, angehende Europa-Assistenten und Mitglieder der Europa-Union ein dankbares Publikum**

**abgeben. Ein paar ganz normale Bürger sind auch gekommen. Der Hinweis, dass es Schnittchen und Getränke umsonst gibt, hat auf keiner Einladung gefehlt.**

Nein, ein Kreuzfeuer kritischer Fragen ist hier nicht zu erwarten. Butterweich die Eingangsfrage des Moderators: „Was ist Ihnen an Europa wichtig?“ Wolfram Kuschke, u.a. Landesvorsitzender der Europa-Union und NRW-Europaminister a.D. lobt den grenzüberschreitenden Naturschutz, die „europäische Form des Zusammenlebens“, die es so in den USA nicht gebe und den Frieden. „Europa sichert uns dauerhaft den Frieden“, behauptet auch Landrat Thomas Kubendorff, der auch als Vizepräsident des Rates der Gemeinden und Regionen Europas, RGRE, da ist. Diese Einsicht dürfe niemand unterschätzen, auch wenn er den Kalten Krieg nicht selber mitbekommen habe. MdL Werner Jostmeier, CDU, Landesvertreter im Ausschuss der Regionen, erzählt vom Vater im 2. Weltkrieg, vom Großvater im 1. Weltkrieg, vom Urgroßvater im deutsch-französischen Krieg. Neben der Nato sei die EU die erfolgreichste Friedensinitiative aller Zeiten, meint er, trotz des Balkan-Kriegs. Der habe eben gezeigt, dass das „Gespenst von Nationalismus und Krieg“ noch nicht gebannt sei. Auch Dr. Herbert Jacoby, in der Düsseldorfer Staatskanzlei für Europa zuständig, schwärmt vom „enormen Friedensprojekt“ Europa.

Vom Krieg auf den Finanzmärkten, von den Spekulanten-Attacken gegen den Euro, von bewusst betrügenden Mitgliedsstaaten, von drohender Inflation, von der Angst der Bürger um ihre Ersparnisse, von der Wut darüber, dass der deutsche Steuerzahler für die Schulden der anderen aufkommen soll, von Kanzlerin Merkels Wort, dass mit dem Euro auch Europa auf dem Spiel stehe - über all das fällt seltsamerweise kein Wort. Europa, so scheint es, blendet die Krise einfach eine Weile aus, macht sich Mut beim Rückblick auf bessere Zeiten.

Nur Markus Pieper traut sich, das Geld anzusprechen. „Es waren nicht die Griechen oder Spanier, die den Euro haben wollten, sondern die Deutschen“, erinnert er. Und die Deutschen mit ihrem 134-Milliarden-Euro-Handelsüberschuss seien auch der große Nutznießer des Euro. Deshalb dürfe niemand jetzt den Euro in Frage stellen, auch wenn „einige Staaten Fehler gemacht haben.“ Der faire Wert des Euro liege ohnehin bei nur 1,15 US-Dollar, behauptet Pieper. Die Geldwertstabilität sei also keinesfalls gefährdet durch den Euro.

In acht Kleingruppen diskutiert dann das Publikum über Fragen wie „Was bringt uns Europa?“ „Was bedeutet Europa?“ „Was verbindet Europa?“ Die anschließenden Gruppen-Statements bringen nicht viel Neues - im Grunde umschreiben sie das, was die Europa-profis vorgegeben haben, nur weniger eloquent.

Die interessanten Momente aus den Tischgesprächen tauchen in den Statements leider nicht mehr auf. Dass Markus Pieper etwa entschieden für eine Finanztransaktionssteuer und eine Bankenabgabe ist,

gehörte eben leider nicht zum Thema. Wohl aber ein Bild aus einer Gruppe, die da meinte, der Weg sei das Ziel. Pieper greift das auf, spricht vom europäischen Prozess, der an sich schon ein Wert sei und warnt: „Wir dürfen das europäische Herz nicht zerstören, nur wegen der Finanzkrise“. Im „Europa-Café“, da kann er sicher sein, hat das auch niemand vor. Hier ist Europa noch ein Stückchen heile Welt.

VON **ACHIM GIERSBERG**, STEINFURT

---

27 · 05 · 10

---

WERBUNG

## **Terres des hommes**

Hilfe für Kinder in Not.

[www.tdh.de](http://www.tdh.de)

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

URL: [http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis\\_steinfurt/kreis\\_steinfurt/1327075\\_Europa\\_macht\\_sich\\_Mut.html](http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_steinfurt/kreis_steinfurt/1327075_Europa_macht_sich_Mut.html)

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2010